

_Aber ein starkes
Rot darf es auch
einmal sein.



«Es entsteht von innen heraus»

Wenn Waltraud Strohmaier ihren Computer aufstartet, erscheint als Bildschirmhintergrund ein abstraktes Bild. Blaue und sandfarbene Pinselstriche, ruhig, und doch bewegt. Das ist der Hintergrund, vor dem die Assistentin des Stabs Administration der Abteilung Bauten die verschiedenen Arbeitsprogramme startet und sich in ihre zu bearbeitenden Geschäfte ein-clickt. Das Hintergrundbild ist ein selbst gemaltes. Aber man braucht gar nicht erst den PC anzuschalten, um zu sehen, wo die gebürtige Grazerin einen Bereich ihrer engagierten Persönlichkeit kreativ auslebt. Sobald man ins helle Büro im Gebäude an der Clausiusstrasse 37 tritt, wo die Abteilung Bauten ihren Sitz hat, fallen einem drei Acrylbilder in die Augen. Sie tragen alle die Handschrift der gleichen Malerin. Und eine frische weisse Rose auf dem Schreibtisch sowie zwei Vögel auf dem Fenstersims erzählen vom ästhetischen Gespür der Frau, die hier arbeitet.

Die Bilder entstünden in einem Atelier in Fällanden, so erzählt Waltraud Strohmaier mit ihrem gewinnenden österreichischen Akzent, den sie in ihrer ganzen langen Zeit in der Schweiz nicht abgelegt hat. Mit Malen habe sie 1980 begonnen. Damals war es die naive Bauernmalerei, die ihr Interesse weckte. Dabei trat sie in die Spuren ihres Grossvaters, der wie sie aus Leidenschaft malte. Die Bauernmalerei «überlebte die Entwicklung der Zeit und die mit den typischen Motiven bemalten rustikalen Möbel gefielen mir nicht mehr». Waltraud Strohmaier entdeckte die abstrakte Acrylmalerei. Das war ein ganz anderes Malen. Ein Bild kann nicht einfach «geplant» werden: «Der richtige Moment, in dem ein Bild entstehen kann, ist nicht immer da.» Und wenn sie drangehe, so hätte sie kein klares Bild vor Augen, sondern fühle erst einmal, was da «von innen heraus», von der eigenen Fantasie her, entstehe.

Als Assistentin unterstützt sie den Leiter der Abteilung Bauten sowie den Beauftragten und den Leiter des Qualitätsmanagements. Bei ihr

laufen die Fäden zusammen, die die Organisation und Koordination im Stab Administration betreffen. Die blauen Ordner in den Gestellen sind eine eigentliche Wissenszentrale. Zum Beispiel das Managementhandbuch, das Waltraud Strohmaier à jour hält. «Darin ist jede Stelle, jeder Arbeitsprozess beschrieben», erklärt sie. In anderen Ordnern sind nützliche Fakten festgehalten, die vielen die Arbeit erleichtern: Wie man zum Beispiel Standardverträge anwendet, aber auch, wie Etiketten erstellt werden oder wie eine Digitalkamera gehandhabt wird. Viel Know-how wird so zugänglich gemacht. Verschiedene Berufsstationen haben bis zu dieser Stelle geführt, die vielseitig ist und Waltraud Strohmaier «mit Freude erfüllt». Als Assistentin der Hausbeamtin der psychiatrischen Klinik Schlössli in Oetwil am See hat sie ihre Berufslaufbahn in der Schweiz begonnen. Der Weg führte über die wirtschaftliche Hausdienstleitung eines Altersheimes zur Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA, wo sie zuletzt für personelle Belange zuständig war. An ihrer heutigen Stelle kann sie all diese Erfahrungen miteinander beiziehen und integrieren.

Die erste Ausstellung ihrer Bilder bestritt sie vor zwei Jahren in der Werk Galerie in Maur. Das Malen, das anfangs einfach ein Hobby war, ist heute viel mehr. Auf der Homepage www.strohmaier-kunst.ch können ihre Bilder wie in einem Katalog betrachtet und bestellt werden. Wie in ihrem Büro überwiegen auch auf den Bildern die blauen Farbtöne. Sie sei eher «für die ruhigeren Farben», sagt Waltraud Strohmaier. Aber ein starkes Rot darf es auch einmal sein. «Mäusetanz» heisst das Bild, das die klare Denkerin und kreative Künstlerin von ihrem Arbeitsplatz aus im Blickpunkt hat. Sie lacht: «Rot kommt in ein Bild, wenn das meiner Stimmungslage entspricht, wenn ich etwas aggressiver bin.» Beim Malen kann sich Waltraud Strohmaier entspannen und den anspruchsvollen Arbeitsalltag hinter sich lassen. Sie hat sich so eine eigene Welt geschaffen.